

Fleiß und Genügsamkeit bleiben schon meistens auf Erden nicht unbelohnt; sie helfen einen anständigen Hausstand begründen und führen manchmal sogar zum Überflusse an zeitlichen Gütern. Dieß alles ist aber für den Handwerker nur eine kleine Abschlagszahlung von dem unvergleichbar höheren Gewinne, welcher ihm bei Gott hinterlegt ist, und darauf beruht eben seine innere Kraft und der Segen, der ihn begleitet. Sobald er nicht mehr vor allem das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit sucht, ändert sich dieß, und allgemach kommt man wieder in Zustände zurück, welche mit den heidnischen viele Ähnlichkeit haben und sich auch leider schon sehr fühlbar machen. Wenn der Handwerker sich um die ewige Seligkeit, sein ewiges Glück, wenig kümmert und Geld und Vergnügen, Lustbarkeiten, Aufwand und Luxus seine Losung werden, so ist das Handwerk ihm nicht mehr ein von der Vorsehung zugetheilter Lebensberuf; es ist ihm ein bloßes Mittel, Geld zu gewinnen. — Er findet aber, dass andere Leute mehr Geld als er und ohne körperliche Arbeit gewinnen; er verliert das Herz zu seinem Handwerke und betreibt es nur, weil er keinen andern Broterwerb zu finden weiß. Hierzu kommt dann noch das Wirtshaus, der blaue Montag und die schlechte Gesellschaft. Er macht erst ganz kleine und dann größere Schulden, kommt in immer ärgere Verlegenheiten und wird immer unzufriedener. Nicht selten zerstört er durch das unordentliche Leben auch seine Gesundheit. Er ist dann schlimmer daran als mancher Sklave, welchem wenigstens seine Mahlzeit gesichert ist, und in seinem Innern sieht es wüst und zerrissen aus; seine tägliche Arbeit dünkt ihm ein schweres Joch; er hat für seinen Lebensberuf keine Achtung und weder auf der Erde noch im Himmel eine Hoffnung.

So lange die Innungen im Großen und Ganzen — Unvollkommenheiten hatten sie wie alles Menschliche — von dem Geiste des Christenthums durchdrungen waren, haben sie dem Handwerke seine Ehre gesichert und wirksam dazu beigetragen, dem Handwerker sammt einem berechtigten Selbstgeföhle den Schatz der Frömmigkeit, der Genügsam-